



¡Mira, Mita!

*Liebe FreundInnen, Mitglieder und SpenderInnen*

*Vom 18.–24. Februar 2011 durfte ich Nueva Vida besuchen. Während einer intensiven Woche in El Salvador sammelte ich so viele Eindrücke wie in einem Jahr in der Schweiz. Nicht nur ist vieles anders als hier, durch den intensiven Kontakt mit den Menschen dort, bin ich immer wieder tief berührt. Mit einem grossen «muchas gracias» und vielen Grüssen für alle bin ich aus El Salvador zurückgekehrt.*

Nueva Vida geht es sehr gut. Auch wenn nicht all ihre Wünsche in Erfüllung gehen, haben sie in den letzten zwei Jahren enorm viel erreicht und können in Zukunft damit rechnen, langgehegte Pläne in die Tat umzusetzen. Dies ein kleiner Überblick über die positiven Veränderungen bei Nueva Vida:

- Waren es früher drei, finanzieren sie heute sieben Stipendien (s. Bericht).
- Ein Zimmer wurde in eine Computerschule mit zwölf Computern umfunktioniert, die ihnen geschenkt wurden.
- Die Organisation «Neue Horizonte» verkauft ihnen monatlich grosse Mengen an Mehl und Bohnen sowie Kleider und Schuhe zu einem Drittel des Marktpreises. Nach Abzug des Eigenbedarfs werden die Produkte weiterverkauft bzw. bedürftigen Personen wird erlaubt, sie in der Nachbarschaft oder auf dem Markt zu verkaufen, um etwas zu verdienen.
- Die Zahl der «Vollzeitgäste» bei Nueva Vida ist auf 25 Personen gestiegen. Vollzeitgäste sind Kinder und Jugendliche, die ihre Zeit vor und nach der Schule bis zum Abend im Haus verbringen.
- Es wurde eine lukrative Produktion von kleinen Handwerksarbeiten aufgenommen, die von einem amerikanischen Netz katholischer Kirchen zu einem fixen Preis abgenommen wird.

- Zwölf Jugendliche besuchen wöchentlich einen Englischkurs (das Kursgeld wird von der Englischschule erlassen), und anderes mehr.

Die neuen Impulse kommen einerseits aus der wachsenden Erfahrung, nicht nur Gutes zu tun, sondern auch geschickt davon zu reden, andererseits sind sie ganz klar ein Resultat des Erlangens der Personeria Juridica. Dies ist die staatliche Erlaubnis, Spenden und Gönnerbeiträge an Nueva Vida von den Steuern absetzen zu dürfen. Die zuständigen Stellen verlangen dafür aber einiges, z.B. Arbeitsberichte, Arbeitspläne, Buchhaltungs- und Revisionsberichte. Wer dies aber erreicht hat, gilt im Land selber (sicher zu Recht) als eine höchst vertrauenswürdige Institution. Nueva Vida hat dies nur dank einem Kreis selbstloser Juristen, Buchhaltern und Revisoren geschafft, die unzählige (aber wirklich unzählige) Stunden Fronarbeit geleistet haben, um auf diese Weise etwas für ihre Ärmsten zu tun. Ich durfte sie alle kennen lernen und sie haben mich sehr beeindruckt.

Und nicht zuletzt haben wir neue «JournalistInnen» für unsere Reportagen. Rosa und Luis, zwei Jugendliche mit Nueva-Vida-Stipendien, haben die Reportage auf den beiden folgenden Seiten geschrieben. Sie hatten grossen Spass dabei und stehen uns in Zukunft als BerichterstellerInnen zur Verfügung.

Wir sind sehr motiviert, so viel Positives weiterhin finanziell abzusichern und bedanken uns für Ihre grosszügige Unterstützung auch in diesem Jahr.

Einen schönen Frühling und auch Ihnen viel Positives!

Ihr Mira-Mira-Team



*Das Bild zeigt eine sehr gelungene Rösti. Ich war mir in Anbetracht des Zustands der Pfannen nicht ganz sicher, ob es klappen würde. David Scheidegger*

# Stipendium und eigene Anstrengung = Neues Leben (Nueva Vida) [Reportage von Rosa und Luis]

Das Stipendienprogramm von Nueva Vida begann 1998. Es war eine logische Folge aus Nueva Vidas Vision, den Teufelskreis zu durchbrechen, dem Kinder und Jugendliche unterworfen sind, die in absoluter Armut leben.

Was ist unter einem «Stipendium» zu verstehen?

Ein Stipendium besteht aus einer handfesten finanziellen Unterstützung, einer Begleitung, die mindestens so wichtig ist wie das Geld und einer grossen Verpflichtung.

Der finanzielle Beitrag deckt folgende Kosten ab: Die Gebühren der Universität oder Fachschule, die Kosten für die externe Verköstigung (wo nötig), Fachbücher, Schreibmaterial und das Recht auf eine tägliche warme Mahlzeit in der Stiftung.

Unter der Begleitung versteht sich ein umfassendes Programm zur geistigen Entwicklung, mit dem Ziel, den Jugendlichen eine Kultur von Gewaltlosigkeit, Wissen über Menschenrechte, Umweltschutz etc. mit auf den Weg zu geben. Dazu kommt der enge Kontakt mit dem ganzen Leitungsteam.

Die Verpflichtung beinhaltet, ausser an Wochenenden, tägliche Präsenz in der Stiftung, vor oder nach der Schule. Betraut werden

die StipendienempfängerInnen mit Arbeiten rund um die Versorgung einer grossen Zahl von Kindern und Jugendlichen, die das Haus täglich oder auch nur gelegentlich aufsuchen. Dazu gehören Aufgaben wie Nachhilfestunden, Kochen, Basteln, Sport, Körperpflege, Computerunterricht, Handarbeiten zum Verkauf herstellen, Musikunterricht und nicht zuletzt Gruppengespräche zu allen möglichen Fragen des Lebens. Und natürlich wird ein erfolgreicher Abschluss der Ausbildung erwartet.

Pro Person sind in etwa mit monatlichen Kosten von 80.– bis 90.– Franken zu rechnen. Lange Zeit reichte das Geld nur für drei Stipendien. Seit 2010 sind es nun schon sieben Jugendliche, die sich an drei verschiedenen Fachschulen oder Universitäten eingeschrieben haben, darunter vier Frauen und drei Männer. Die Frauen lassen sich zur Krankenschwester, Psychologin, Zivilingenieurin und zur Kauffrau ausbilden, die Männer verfolgen Ausbildungen zum IT-Fachmann und Graphiker. Von den vier Frauen haben zwei schon ein Kind, aber keinen Mann. Eines dieser Kinder zählt drei Jahre und gehört zu den Vollzeitgästen. Eigentlich heisst es ja Maria, aber alle nennen es nur «la Mini».

Wer sich der Wichtigkeit des eigenen Einsatzes für seine jüngeren MitbewohnerInnen im Quartier bewusst ist und trotz Ausbildung täglich Sozialdienst leistet, wie das die Jugendlichen mit Stipendien von Nueva Vida tun, möchte noch mehr. Es hat sich ergeben, dass verschiedene Jugendliche sich auf nationaler Ebene in Jugendgremien engagieren und ihre Anliegen einbringen. Solche Netzwerke sind in El Salvador sehr aktiv und von grosser Wichtigkeit, führt das Land doch durch seine gewaltige Jugendbandenaktivität seit dem Bürgerkrieg mit seinen mehr als 10 Morden pro Tag (bei gleicher Bevölkerungsgrösse wie die Schweiz) weltweit die Gewaltstatistik an. «Ich habe viel über die Prozesse unseres täglichen Lebens als Jugendliche gelernt,» sagt Hilda nach der Teilnahme an einem Workshop über das Sexualverhalten mit dem Ziel, das Wissen an andere Jugendliche weiterzugeben. «Es ist extrem wichtig, die wirkliche Bedeutung der Kindheit zu verstehen und man muss uns befähigen, unsere Aufgaben zu erfüllen,» meint Rosa nach Workshops zum neuen Gesetz zu Kinder- und Jugendschutz. «Wir sind uns bewusst, wie wichtig die Jugendlichen in unserer Gesellschaft sind und haben deshalb in der Stiftung die Gruppe Jugendliche Nueva Vida gegründet,» sagt



Luis, «wir wollen dort auf kreative Weise unseren Anliegen Ausdruck verleihen».

Es ist eine grosse Errungenschaft von Nueva Vida, dass die Jugendlichen sich selbständig formieren und versuchen, ihr Leben zu gestalten. Dies bringt ihnen wertvolle Erfahrungen in allen Lebensbereichen, die sie in der täglichen Arbeit für Nueva Vida im Quartier umsetzen können. Wenn 80.– bis 90.– Franken im Monat auf Eigeninitiative treffen, dann wird ein neues Leben daraus.



① Die 7 Stipendienempfänger und drei, die es nächstes Jahr werden möchten.

② tägliche Betreuungsarbeit im Haus.

③ «la Mini»



## Vereinsrechnung

Wir blicken dank Ihnen allen auf ein erfolgreiches Jahr zurück, wobei erfolgreich bedeutet, dass wir es ganz knapp geschafft haben, unseren finanziellen Verpflichtungen gegenüber Nueva Vida nachzukommen.

Leider ist es uns im 2010 nicht gelungen, die gewünschten CHF 15'000.– von Stiftungen zu erhalten, aber der Überschuss aus dem vorangegangenen Jahr half uns, die fehlenden CHF 5000.– zu decken.

Wiederum waren die Christkindlimärkte in St. Gallen und Wittenbach ein grosser Erfolg und wir haben uns riesig über die vielen Bekannten gefreut, die uns dort besucht und unterstützt haben. Nebst dem tollen Erlebnis für uns brachten uns diese Märkte CHF 3650.– für die Mira-Mira-Kasse ein.

Den Kontrollstellenbericht unseres Revisors, Gion Häberli, finden Sie auf der letzten Seite und auf unserer Website: [www.mira-mira.ch](http://www.mira-mira.ch).

# Vereinsrechnung und Bericht der Kontrollstelle

## Vereinsrechnung vom 01.01.2010 – 31.12.2010

<b>Einnahmen</b>	
Spenden	17'778.40
Siftungen/Institutionen	10'000.00
Vergabungen Kirchengemeinden	300.00
Mitgliederbeiträge 2010	210.00
Erlös Christkindlmarkt St. Gallen 27.11.10	3'000.00
Erlös Christkindlmarkt Wittenbach 20.11.10	650.00
Zins-Einnahmen	17.60
Saldo aus 2009	7'683.50
<b>Total</b>	<b>39'639.50</b>
	=====
<b>Ausgaben</b>	
Checküberweisungen nach El Salvador	37'927.65
Bank- und Postspesen	123.40
Auslagen*	195.50
noch nicht überwiesene Beträge	1'392.95
<b>Total</b>	<b>39'639.50</b>
	=====

## Bilanz per 31. Dezember 2010

<b>Aktiven</b>		
Bankkonto Nr. 74991.01		692.80
bei der Raiffeisenbank Herisau		
Postkonto 90-140780-8		700.15
<b>Total</b>		<b>1'392.95</b>
		=====
<b>Passiven</b>	noch nicht überwiesene Beträge	1'392.95
<b>Total</b>		<b>1'392.95</b>
		=====

\*Auslagen: Fr. 59.50 Versandspesen Mira, Mira-Informationssblatt Nr. 30, März 10  
 Fr. 68.00 Versandspesen Mira, Mira-Informationssblatt Nr. 31, Juni 10  
 Fr. 68.00 Versandspesen Mira, Mira-Informationssblatt Nr. 32, November 10

Bericht der Kontrollstelle  
 an die Mitglieder des  
 Vereins Mira, Mira

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle habe ich die auf den 31. Dezember 2010 abgeschlossene Jahresrechnung Ihres Vereins geprüft.

Ich habe festgestellt:

- Die Buchhaltung, aus der die Bilanz und Vereinsrechnung hervorgehen, ist ordnungsgemäss geführt.
- Bei der Darstellung der Vermögenslage und des Ergebnisses sind die Grundsätze kaufmännischer Buchführung eingehalten.

Aufgrund der Ergebnisse meiner Prüfung beantrage ich, die abgeschlossene Rechnung 2010 in der vorliegenden Form zu genehmigen.

Herisau, 4. Februar 2011



Gion Häberli, Revisor

Beilage  
 1 Vereinsrechnung  
 1 Bilanz